

Ethik fachfremd unterrichten, Klasse 1/2

Selbstwahrnehmung und
Selbstfindung - Ich bei mir selbst

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Ethik fachfremd unterrichten 1. + 2. Klasse

Komplett vorbereitete Unterrichtsstunden und direkt einsetzbare Praxismaterialien

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6837>

Ich und mein Körper

Didaktische Hinweise

Kinder erfahren und „begreifen“ ihre Umwelt mit ihrem Körper. Der Körper stellt den direkten Kontakt zu seiner Umwelt her. Diese Funktion ist zwar für jeden Körper gleich, dennoch sind die Körper der Kinder nicht alle identisch. Es gilt: Der Körper eines jeden Kindes ist einmalig. Er macht die äußere Unterschiedlichkeit aus. Bisweilen liegt gerade in der ausgeprägten Unterschiedlichkeit die Ursache von Hänseleien. Kinder können hier unbewusst „grausam“ gegenüber anderen Kindern und deren Körper sein, indem sie auf die Unterschiedlichkeit hinweisen. Beispiel: Haarwuchs, Körpergröße, Körperrumfang, Zahnwuchs, ...

Für den Körper eines Menschen gibt es verschiedenste Unterscheidungsmerkmale: Größe, Geschlecht, Hautfarbe, Gesichtsform, Haarfarbe, Augenfarbe, Hände, Füße usw. Auch die Sprache spielt hier indirekt mit hinein.

Wie lässt sich ein Körper einteilen? Welche Gemeinsamkeiten, welche Einzelheiten beim einmaligen Körper eines Kindes gibt es? Diese Unterschiede sollen die Kinder in „Forscheraufträgen“ selbst herausfinden.

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsstunde: Ich und mein Körper

Material:

Bildkarten „Körperteile“ (KV 1.1), Schere, Kleber, „Meine Hand“ (KV 1.2), „Mein Fuß“ (KV 1.3), Bleistift, evtl. weißes Papier, evtl. schwarzes Tonpapier, evtl. Stempelkissen, „Wertschätzung meines Körpers“ (KV 1.4)

Ablauf:

- Einstieg: Die Lehrperson teilt das Arbeitsblatt aus, auf dem Bildkarten mit verschiedenen Körperteilen von Menschen und Tieren (KV 1.1) zu sehen sind: Giraffenhals, Vogelflügel, Füße, Hufe, Geweih, Schwanz, Rumpf, Beine, Arme, Kuhbeine, Menschenkopf, Schweinekopf. Möglicher Impuls: *Was seht ihr?* Die Schüler sollen erkennen, dass es sich sowohl um Körperteile von Menschen als auch von Tieren handelt.
- Arbeitsphase: Die Schüler schneiden die Teile aus, die einen Menschen ergeben und kleben sie passend zusammen. Sie begründen, weshalb welcher Teil des Körpers dazu passt und weshalb welcher nicht.

In einem nächsten Schritt wird besprochen, dass diese Teile eines Körpers bei verschiedenen Menschen unterschiedlich sein können: groß – klein, blond – schwarz, blonde Haare, blaue

Augen – grüne Augen, kleine Nase – große Nase usw. Wichtig ist die Erkenntnis: *Dies ist von Natur aus so angelegt. Keiner kann etwas dafür, also gibt es auch keinen Grund, jemanden deswegen zu hänseln!*

Nun soll jeder Schüler seinen Körper kennenlernen und fährt dazu mit Bleistift seine Hand auf KV 1.2 nach. Analog wird mit einem Fuß auf KV 1.3 verfahren.

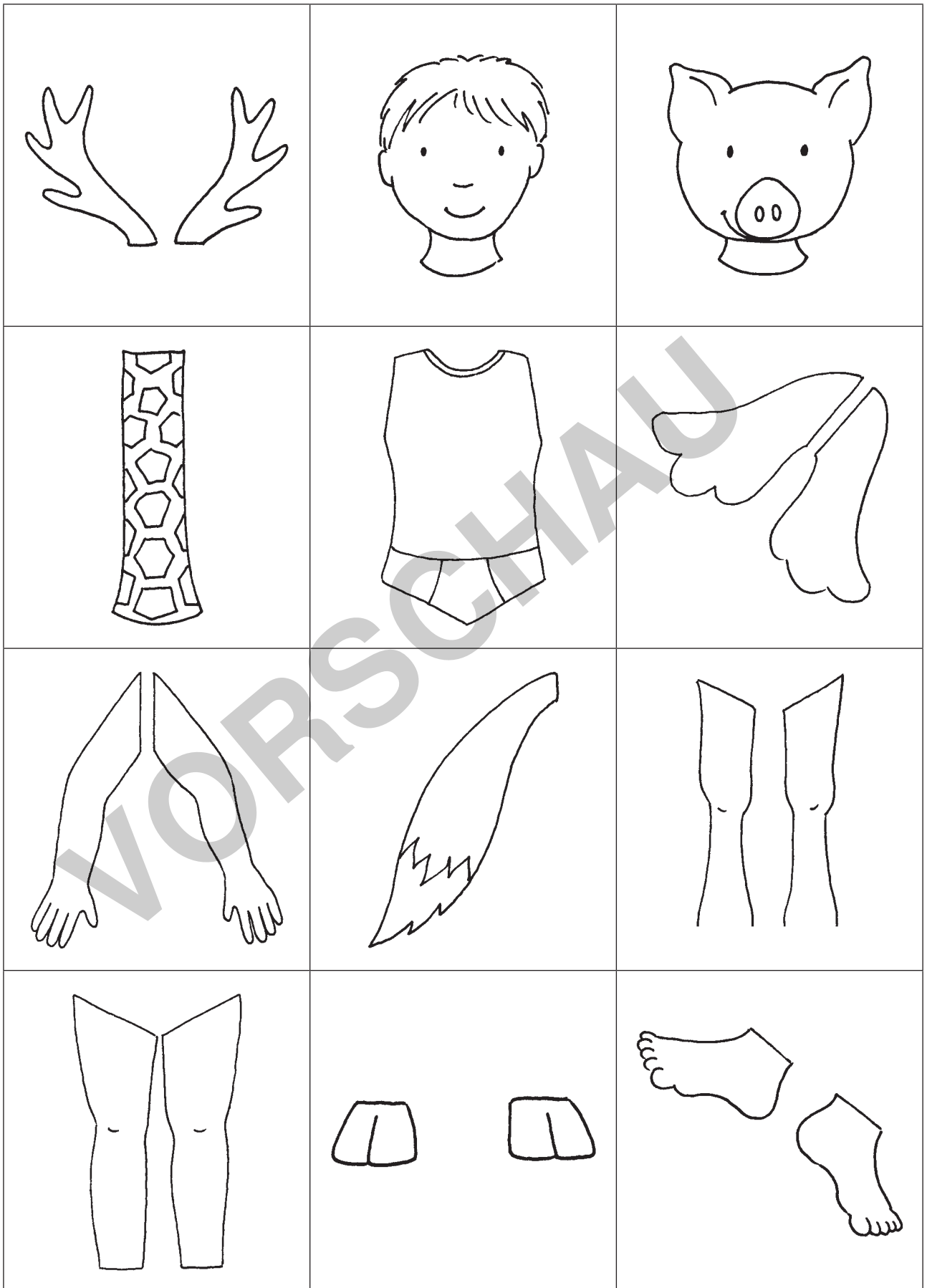
Wenn noch Zeit bleibt, kann außerdem ein Kopfprofil mit dem Overhead-Projektor an die Wand geworfen werden. Das Profil wird dann auf weißem Papier nachgefahren, ausgeschnitten und auf schwarzes Tonpapier aufgeklebt. Alternativ malen die Schüler sich selbst im Spiegel oder stempeln ihre Fingerabdrücke auf ein weißes Blatt Papier oder in ihr Heft.

- Vertiefung/Reflexion: Die Schüler sollen sich eine oder mehrere der folgenden Situationen vorstellen:
 - Die Schüler haben bei einer Augenoperation ihr Augenlicht verloren und können nichts mehr sehen. Mögliche Frage: *Was meint ihr, wie ihr euch fühlen würdet?* Dadurch dass sie mit verbundenen Augen ein paar Schritte laufen, wird ihnen die Situation vor Augen geführt. Im Anschluss halten sie ihre Erfahrungen und Empfindungen fest (KV 1.4). Alternativ können sie sich diese auch nur einprägen.
 - Die Schüler haben bei einem Unfall eine Hand verloren und können alles nur noch mit einer Hand machen. Mögliche Frage: *Was meint ihr, wie ihr euch fühlen würdet?* Die Schüler packen nun mit beiden Händen ihren Schulranzen aus und danach aber nur noch mit einer Hand wieder ein. Im Anschluss halten sie ihre Erfahrungen und Empfindungen fest (KV 1.4). Alternativ können sie sich diese auch nur einprägen.
 - Die Schüler haben eine Behinderung von Geburt an und können beide Hände nicht mehr benutzen. Mögliche Frage: *Was meint ihr, wie ihr euch fühlen würdet?* Die Schüler malen nun mit anderen Körperteilen (Fuß, Mund) ein Haus. Im Anschluss halten sie ihre Erfahrungen und Empfindungen fest (KV 1.4). Alternativ können sie sich diese auch nur einprägen.

Am Ende werden alle Erfahrungen nochmals gebündelt besprochen und die Erkenntnis „Ich bin froh, dass ich einen gesunden Körper habe!“ wird festgehalten.

- Ausklang/Abrundung:
Es kann ein Lied gesungen werden, das den Körper mit ...

Körperteile



Meine Hand



Mein Fuß



Wertschätzung meines Körpers

- Stelle dir Folgendes vor: Du bist am Auge operiert worden und jetzt kannst du plötzlich nichts mehr sehen. Was meinst du, wie du dich da fühlen würdest?
Probiere es aus: Lasse dir die Augen verbinden und laufe ein paar Schritte durch den Raum. Schreibe danach auf, wie es für dich war. Was hast du gefühlt?

- Stelle dir Folgendes vor: Du hattest einen Unfall und hast dich so schwer verletzt, dass du nur noch eine Hand hast. Was meinst du, wie du dich da fühlen würdest?
Probiere es aus: Packe deinen Schulranzen aus – verwende dazu beide Hände. Packe danach wieder alles ein – dieses Mal aber nur mit einer Hand. Schreibe danach auf, wie es für dich war. Was hast du gefühlt?

- Stelle dir Folgendes vor: Du bist seit deiner Geburt behindert. Du hast zwar noch beide Hände, kannst sie aber nicht benutzen. Was meinst du, wie du dich da fühlen würdest?
Probiere es aus: Male ein Haus – aber ohne deine Hände. Benutze entweder einen deiner Füße oder deinen Mund. Schreibe danach auf, wie es für dich war. Was hast du gefühlt?

Ich bin froh, dass ich einen gesunden Körper habe!

Ich und mein Name

Didaktische Hinweise

Vornamen unterscheiden in den Familien die einzelnen Familienmitglieder. In der Schule behalten die Kinder genau diesen Vornamen bei, nunmehr als Kennzeichen innerhalb einer Klasse. Mit seinem Vornamen wird in der Klasse genau ein spezifisches Kind gerufen. Dieser Vorname wurde vom Kind im Laufe seiner Primärsozialisation verinnerlicht. Auch Mitschüler übernehmen diesen Vornamen, um dieses Kind zu benennen. In diesem Kontext erheben sich kindgemäße Fragestellungen: Wieso braucht ein Kind einen (Vor)namen? Wer hat dem Kind diesen Vornamen gegeben? Was verbindet das Kind mit seinem Vornamen? Was sagt der Vorname über den Kulturkreis des Kindes aus (deutsch, türkisch, griechisch, polnisch, ...)? Wie ist der Klang des Vornamens? Wie wird der Vorname richtig geschrieben? Wer trägt eventuell denselben Namen und warum? Woher kommt der Name? Wer hat einen Spitznamen?

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsstunde: Ich und mein Name

Material:

Buchstabenvorlage (KV 1.5), Schere, Kleber, Titelseite für ein Ethikheft (KV 1.6), evtl. Buntstifte, „Top 25 der beliebtesten Vornamen 2011“ (KV 1.7)

Ablauf:

- **Einstieg:** Die Lehrperson schildert eine Situation, um den Kindern die Notwendigkeit von Namen vor Augen zu führen: *Die Klassenlehrerin ist erkrankt, eine andere Lehrerin geht in die Klasse 1a. Sie will die Schreibhefte austeilen. Aber auf allen Heften steht nur „Klasse 1a“. Die Lehrerin fragt sich: „Welches Kind bekommt welches Heft?“ Die Schüler stellen Vermutungen an und machen Vorschläge. Die Lehrperson erzählt weiter: Die Lehrerin gibt einfach jedem Kind der Klasse 1a ein Heft. Zuletzt hat jedes Kind ein Heft. Doch die Kinder sind aufgeregt. „Das ist nicht mein Heft!“, rufen viele Kinder. Hilf der Lehrerin!*
- **Arbeitsphase:** Im Sitzkreis formulieren die Schüler Lösungsmöglichkeiten. Am Ende steht die Erkenntnis: Jedes Kind braucht einen eigenen, eindeutigen Namen. Bei gleichen Namen hilft der Familienname oder eine Abkürzung/ein Spitzname weiter. Als Nächstes soll sich jeder Schüler klarmachen, wie sein Name aussieht. Die Lehrperson teilt dafür die Buchstabenvorlage aus. Die Schüler

schneiden die passenden Buchstaben aus und kleben sie auf die Titelseite des Ethikheftes. Schnellere Schüler können zusätzlich die Buchstaben ausmalen. Danach tritt jedes Kind nacheinander vor die Klasse. Es zeigt seinen aufgeklebten Namen und spricht ihn.

Es schließt sich ein philosophisches Gespräch über die Vornamen an. Mögliche Impulse: *Wer hat dir deinen Namen gegeben? Was weißt du über deinen Namen? Ist das Kind, das genauso heißt wie du, auch genauso wie du? Warum brauchen wir überhaupt einen Namen? Gefällt dir dein Name oder würdest du lieber anders heißen? Was wäre, wenn wir alle den gleichen Namen hätten? Kann man an deinem Namen erkennen, wer du bist? Hast du einen Spitznamen?*

- **Vertiefung/Reflexion:** Die beliebtesten Vornamen aus dem Jahr 2011 in Deutschland (KV 1.7) werden gemeinsam angeschaut. Welche Namen aus der Klasse sind in den Top 25? Wen mit den Vornamen aus der Liste kennen die Kinder sonst noch? Danach werden Vornamen aus anderen Ländern gesammelt, z. B. griechische: Georgios, Dimitros, Angelos – Elena, Anastasia, Sofia; italienische: Alessandro, Marco, Guiseppe – Giulia, Francesca, Marina; türkische: Onur, Ahmed, Semin – Aliyah, Melda, Hatice usw. Oder die Lehrperson nennt Vornamen und die Kinder ordnen sie den verschiedenen Ländern zu.
- **Ausklang/Abrundung:** Es können verschiedene Namensspiele gespielt oder Namensrätsel gestellt werden:
 - Es stehen alle auf, deren Name mit A, mit B, mit C usw. beginnt.
 - Ein Name wird von einem Kind genannt. Das aufgerufene Kind setzt sich und ruft einen anderen Namen.
 - Wer hat eine blaue Hose/ein grünes T-Shirt/rote Schuhe usw. an? Es sind ...
 - Wer hat schwarze/braune/blonde/rote Haare? Es sind ...
 - **Klassen-Namenraten:** Der Name hat 6 Buchstaben. Er beginnt mit A, der am Ende steht ein T. Wer den richtigen Namen erraten hat, darf das nächste Rätsel stellen.

Weiterführender Hinweis

Unter www.beliebte-vornamen.de sind viele Informationen und Hinweise über die einzelnen Vornamen zu finden. Auch eine stets aktualisierte Hitliste der Vornamen kann abgerufen werden.